



Pressemitteilung

Gemeinschaftsklinikum Koblenz-Mayen, Kemperhof Koblenz

Koblenz, 22. Februar 2008

Gemeinschaftsklinikum
Koblenz-Mayen

Informationen rund um das Thema Darmkrebs

Kemperhof und Krebsgesellschaft bieten Arzt-Patienten-Seminar an

KOBLENZ. Darmkrebs ist eine der Hauptursachen der tumorbedingten Sterblichkeit. In Deutschland erkranken jährlich über 70 000 Patienten, etwa 30000 Patienten sterben an den Folgen dieser Erkrankung. Vor diesem Hintergrund bietet das Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz in Zusammenarbeit mit der Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz ein Arzt-Patienten-Seminar an. Alle Betroffene, Angehörige und Interessierte sind zur kostenlosen Veranstaltung für Mittwoch, 12. März, 16 bis 18 Uhr, in das Personalwohnheim des Kemperhofs eingeladen.

Unter der Moderation von Prof. Dr. Tayfun Bozkurt wird im Rahmen von vier kurzen Referaten über Vorsorge, Diagnostik, endoskopische Therapie (Dr. Claudia Chalybäus), chirurgische Behandlung (Prof. Dr. Bernd Markus), strahlentherapeutische Möglichkeiten (Dr. Anke Schendera) und medikamentöse Therapieoptionen (Dr. Stefan Hack) informiert. Im Anschluss besteht jeweils ausreichend Möglichkeit, Fragen mit den Referenten zu diskutieren und verschiedene Informationsstände zu besuchen. Während der Veranstaltung wird ein kleiner Imbiss gereicht.

Die Ärzte setzen auf eine intensive Aufklärung der Bevölkerung, da die Darmkrebsvorsorge eine große Rolle spielt. Dazu Prof. Dr. Tayfun Bozkurt: „Die Chancen der Früherkennung durch gezielte Vorsorgeuntersuchungen sind bei kaum einer anderen Krebserkrankung so günstig wie beim Darmkrebs. Dies begründet sich durch die relativ lange Latenzzeit von mehreren Jahren, bis sich aus einer zunächst gutartigen Vorstufe (Polyp) ein bösartiger Tumor entwickelt. Der bereits als Vorsorgemaßnahme etablierte Test auf okkultes Blut im Stuhl wird seit 2003 durch eine Darmspiegelung ab dem 56. Lebensjahr ergänzt. Die Darmspiegelung bietet als einzige Vorsorgeuntersuchung die Möglichkeit durch Abtragung von Polypen aktiv die Krebsentstehung an dieser Stelle zu verhindern.“

Beschwerden durch Darmkrebs sind selten, unspezifisch und treten erst im Spätstadium der Erkrankung auf. Als Warnzeichen gelten vor allem Stuhlunregelmäßigkeiten, Blut im oder auf dem Stuhl sowie eine ungeklärte Verschlechterung des Allgemeinzustandes und Gewichtsabnahme. Selten führt eine tumorbedingte Verengung im Darm zu Bauchschmerzen bis zum Vollbild eines Darmverschlusses. Nach Diagnosestellung ist eine definitive Heilung nur durch eine vollständige chirurgische Entfernung des Tumors in frühen Stadien zu erreichen. Je nach Ausmaß des Tumors können vor oder nach einer Operation verschiedene

ZENTRALE DIENSTE

Kerstin Dillmann
Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Koblenzer Straße 115-155
56073 Koblenz

Telefon: 0261 / 499- 1004
Telefax: 0261 / 499- 1020

kerstin.dillmann@
gemeinschaftsklinikum.de
www.gemeinschaftsklinikum.de

Bankverbindungen:

Sparkasse Koblenz
BLZ: 570 501 20
Konto: 489

Postbank Köln
BLZ: 370 100 50
Konto: 386 54-505

Therapien mittels Strahlenbehandlung und Chemotherapie erforderlich sein. Aber auch im inoperablen Stadium oder im sogenannten metastasierten Stadium, also wenn der Krebs bereits gestreut hat, bieten die Chemo- und Strahlentherapie heutzutage vielfältige und nebenwirkungsarme Behandlungsmöglichkeiten, die zu einer Lebensverlängerung und zur Erhaltung der Lebensqualität beitragen. In den vergangenen zehn Jahren konnte durch intensive klinische Forschung der Stellenwert einer Strahlen- und/oder Chemotherapie gut etabliert und systematisch weiterentwickelt werden. Insgesamt erfordert die moderne, an weltweiten Richtlinien orientierte, aber auf den einzelnen Patienten zugeschnittene Behandlung von Darmkrebs die enge Zusammenarbeit von Gastroenterologen, Chirurgen, Strahlentherapeuten und Onkologen bzw. onkologischen Gastroenterologen.

Weitere Informationen sind unter Tel.:0261-4992352 oder www.gemeinschaftsklinikum.de zu erhalten.